



Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Sommer-Ausgabe des „Financial Crime Newsletters“ finden Sie wieder eine Sammlung spannender Beiträge rund um aktuelle Entwicklungen im Bereich Financial Crime.

Diese Ausgabe widmet sich den Themenbereichen **Fraud Prevention & Anti-Corruption, Anti-Money Laundering** und **Cyber Security**.

Mehr Informationen dazu, wie wir Sie mit unseren Leistungen im Bereich Financial Crime Advisory unterstützen können, finden Sie auf unserer **Website**.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre & noch einen schönen Sommer.

Ihr Deloitte Forensic-Team

Fraud Prevention & Anti-Corruption **Korruption in Österreich**

Gemäß „**Global Corruption Barometer 2021**“ von Transparency International liegt Österreich in Bezug auf Korruption bedauerlicherweise über dem EU-Durchschnitt. So gaben 9 % der Befragten an, in Österreich Schmiergeld bezahlt zu haben, um eine öffentliche Leistung zu erhalten (EU-Durchschnitt: 7 %). Ähnlich sieht die Lage bei der sogenannten „Freunderwirtschaft“ aus: Während in der EU in den 12 Monaten vor der Befragung 33 % persönliche Beziehungen nutzten, um öffentliche Dienstleistungen zu erhalten, waren es in Österreich 40 %. Insgesamt gaben 46 % der Befragten an, dass Korruption in Österreich ein großes Problem darstellt.

Quelle / Mehr dazu lesen

Fraud Awareness Training

Die **ACFE (Association of Certified Fraud Examiners)** hat einen Bericht über **Fraud Awareness Training Benchmarks** veröffentlicht. Im Mittelpunkt des Berichts steht die Umfrage, welche unter ACFE-Mitgliedern durchgeführt wurde und untersuchen sollte, wie Organisationen ihre Programme im Bereich des Betrugsbewusstseins entwickeln, implementieren, evaluieren und unterstützen. Auffälligste Erkenntnis: 14 % der Befragten gaben an, dass Vorstandsmitglieder überhaupt kein Fraud Training erhalten. Insgesamt wird die Wichtigkeit von Fraud Awareness Trainings aber erkannt, 71 % der Unternehmen bieten Schulungen in diesem Bereich an, 66 % geben an, dass diese verpflichtend von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern absolviert werden müssen.

Quelle / Mehr dazu lesen

Anti-Money Laundering

EU soll Behörde für Kampf gegen Geldwäsche bekommen

Die EU-Kommission will noch im Juli 2021 Pläne für ein Maßnahmenpaket im Kampf gegen Geldwäsche vorstellen. Geplant ist u.a. die Errichtung einer neuen Überwachungsbehörde. Die „Anti-Money Laundering Authority (AMLA)“ soll bei Verstößen gegen EU-Recht eigenständig Finanzsanktionen verhängen können und die Aufsichtsbehörden der einzelnen Mitgliedsstaaten koordinieren. Der Europäische Rechnungshof und Europol schätzen, dass jährlich Beträge in Milliardenhöhe aus illegalen Geschäften in die Wirtschaft eingespeist werden, um den Ursprung der Erträge zu verschleiern.

Quelle / Mehr dazu lesen

Neue EU-Regeln zur Ein- und Ausfuhr von Bargeld

Am 3. Juni 2021 ist die EU-Verordnung über die Überwachung von Barmitteln, die in die Union oder aus der Union verbracht werden (2018/1672), in Kraft getreten. Ziel der neuen EU-Regeln ist die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Alle Reisenden sind verpflichtet eine Bargelderklärung auszufüllen, wenn sie EUR 10.000,00 oder mehr in bar mit sich führen. Die neuen Regelungen erweitern dabei die Definition des Begriffs Bargeld um **Banknoten und**

Münzen, die nicht mehr im Umlauf sind, sowie Gold mit einem Mindestgoldgehalt von 99,50 %. Die aktualisierten Regeln spiegeln die neuesten Entwicklungen der **internationalen Standards der Financial Action Task Force (FATF)** wider.

[Quelle / Mehr dazu lesen](#)

Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz (WiEReG)

Mit der **4. EU-Geldwäscherichtlinie** wurden die Mitgliedstaaten 2015 u.a. dazu verpflichtet, nationale Register über wirtschaftliche Eigentümer von Unternehmen einzuführen. **Transparency International** hat den Umsetzungsstatus dieser Vorgabe erhoben. Dem Bericht von Mai 2021 zufolge, haben 24 von 27 Mitgliedstaaten zumindest ein privates Register wirtschaftlicher Eigentümer eingerichtet. Ungarn, Italien und Litauen führen nach wie vor keine Register; 6 von 27 Mitgliedsstaaten (Finnland, Griechenland, Rumänien, Spanien, Tschechische Republik, Zypern) verfügen zwar über entsprechende Strukturen, allerdings sind diese nicht öffentlich zugänglich. Österreich hat ein entsprechendes Register mit der Erlassung des Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetzes (WiEReG) umgesetzt.

[Quelle / Mehr dazu lesen](#)

FATF-Standards zu virtuellen Vermögenswerten und Virtual Asset Service Providers (VASPs)

Ende Juni hat die **FATF (Financial Action Task Force)** eine Plenarsitzung abgehalten, während der u.a. ein Jahresbericht zum Stand der Umsetzung der FATF-Standards im Bereich der **virtuellen Vermögenswerte und Virtual Asset Service Providers (VASPs)** präsentiert wurde. Dem Bericht zufolge haben bisher 58 von 128 der berichterstattenden Länder die FATF-Standards umgesetzt, wobei 52 dieser Länder Regelungen zu VASPs erlassen und 6 Länder VASPs verboten haben. Darüber hinaus gibt es Fortschritte bei der Entwicklung technologischer Lösungen zur Umsetzung der „Travel Rule“ im Privatsektor. Die „Travel Rule“ verpflichtet die VASPs bei Transfers über USD 1.000,00 Informationen über die Identität aller involvierten Parteien zu inkludieren. Um den Privatsektor bei der Umsetzung ihrer Standards zu unterstützen, plant die FATF die Veröffentlichung eines überarbeiteten Leitfadens im Oktober 2021.

[Quelle / Mehr dazu lesen](#)

Cyber Security

Cybersicherheit in der EU

Um gegen die steigende Zahl von Cybersicherheitsvorfällen vorzugehen, schlägt die Europäische Kommission den Aufbau einer neuen **Gemeinsamen Cyber-Einheit** bis zum 30. Juni 2022 vor. Mit dieser sollen Cybersicherheitsgemeinschaften, einschließlich ziviler, Strafverfolgungs-, Diplomatie- und Cyberabwehrgemeinschaften über eine gemeinsame Plattform verfügen. Gleichzeitig legte die Kommission den ersten **Durchführungsbericht der Cybersicherheitsstrategie der EU** vor. Die neue Gemeinsame Cyber-Einheit soll eine EU-weit koordinierte Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle, Hilfe bei Bewältigung der Folgen von Cyberangriffen sowie den Informationsaustausch gewährleisten.

[Quelle / Mehr dazu lesen](#)

Ihre Ansprechpersonen



Svetlana Gandjova

Partner | Financial Advisory
+43 1 537 00-4621
sgandjova@deloitte.at



Shahanaz Müller

Senior Manager | Financial Advisory
+43 1 537 00-4847
shamueller@deloitte.at

Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Österreich ist der führende Anbieter von Professional Services. Mit rund 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an zehn Standorten werden Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory betreut. Kundinnen und Kunden profitieren von der umfassenden Expertise sowie tiefgehenden Branchen-Insights. Deloitte Legal und Deloitte Digital vervollständigen das umfangreiche Serviceangebot. Deloitte versteht sich als smarter Impulsgeber für den Wirtschaftsstandort Österreich. Der Deloitte Future Fund setzt Initiativen im gesellschaftlichen und sozialen Bereich. Als Arbeitgeber verfolgt Deloitte den Anspruch, „Best place to work“ zu sein. Mehr unter www.deloitte.at.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.